

Aus:

Die Handschriften des 8. bis 11. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg. T. 1: Texte / beschrieben von Gude Suckale-Redlefsen. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2004. - (Katalog der illuminierten Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg ; 1,1). - ISBN 3-447-05117-5. - S. 108 - 111, 177

IV.61; Günther Michael PAUCKER, Staatsbibliothek Bamberg, Lit.6, in: Beiträge zur Gregorianik 32 (2001), S. 57–75 (mit Literatur besonders zur Musikgeschichte); Matthias M. TISCHLER; Der ottonische Heilige und sein karolingischer Heiliger. St. Wolfgang, St. Otmar und das Problem der historischen Wahrnehmungsfähigkeit im Frühmittelalter, in: StMBO 113, (2001), S. 43; Ausst. HEINRICH II., Nr. 114.

Msc.Bibl.95

(Altsignatur: A.II.46)

Kat.Nr.68**Abb. 33–44, 110, 399–406****Evangelistar**

Seeon, vor 1012

Provenienz: Bamberg, Domschatz. Stiftung Heinrichs II. Obwohl im Bamberger Domschatz-Verzeichnis Graffs (1736/43) unter ‚Antiquitäten‘ verzeichnet, zu dieser Zeit in der Dombibliothek; im Katalog Jaecks (1831) Nr. 280.

124 Pergamentbl. unterschiedlicher Struktur; 24,5×17,5 cm, (Bl. 1–4: 24×17 cm).

17 Lagen: 2×II⁸, 5×IV⁴⁸, IV+I⁵⁷, IV–1⁶⁴, IV⁷², V⁸², 5×IV¹²², I¹²⁴.

Schriftspiegel, abgesehen von 2^v–3^v und 123^v–124^v: 16×10 cm, 21 Zeilen.

1^{r+v}, 4^{r+v}–5^r, 123^r: Leer.

Minuskel von HOFFMANN einem Seeoner Schreiber zugewiesen, nachgetragene Predigt am Schluss vom sog. Bamberger Notar Ba. II

Einband s. ANHANG

INHALT

2^r–3^v: Capitulare.

5^v–8^v: Miniaturen.

9^r–122^r: Evangelistar beginnend mit der Weihnachtsvigil.

123^v–124^v: nachgetragene Predigt zu den Evangelien.

AUSSTATTUNG

Im Capitulare (2^r–3^v) Überschrift in roten Majuskeln; Feste in roten Minuskeln. Im Evangelistar jeder Satzbeginn durch kleinere Goldmajuskel ausgezeichnet; Überschriften meist in orangeroten Majuskeln, besondere in Gold; einzeiliger Textanschluss nach Rankeninitialen in größeren goldenen Majuskeln.

2 Federproben.

151 kleinere Rankeninitialen ohne farbigen Grund.

3 größere Rankeninitialen mit farbigem Grund.

3 Initial-Zierseiten.

10 Miniaturen.

FEDERPROBEN

41^r: Am unteren Rand blind eingeritzte Federprobe einer blattbesetzten Rankenendung; Höhe: 1,5 cm.

90^v: Am inneren unteren Rand qualitativ in schwarzer Feder gezeichneter Vogelkopf, der in der Form den Vögeln auf den Giebeln der Evangelistenbilder vergleichbar ist; ca. 0,5×1,5 cm.

INITIALEN

Abb. 401–404, 406

9^v, 10^v, 12^v usw. bis 122^r: 151 kleinere goldene Rankeninitialen an Perikopenanfängen; Hierarchie der Feste durch Initialgröße und Umfang der anschließenden, goldenen Zierschrift hervorgehoben; Purificatio (20^r) und Karfreitag (54^r) besonders betont. Rankeninitialen in goldener Umrisszeichnung mit ungefüllten, gespaltenen Buchstabenschäften und goldenen Spaltfüllungen; einfache, genagelte oder kleeblattförmige Schmuckspangen; zahlreiche Häkchen vor Rankenteilungen; Endungen meist in Knollen, fleischigen Trifolien und Herzblättern, vereinzelt Drachen- oder Vögelköpfe (69^v, 80^r, 81^v, 85^v, 89^r, 117^r).

Statt des Perikopenanfangs ist teilweise die liturgische Formel ‚*In illo tempore*‘ durch goldene I-Initialen mit einfachen, gespaltenen Schäften und Vierpassblüten (z.B. 19^v), miteinander verdrehten Leisten oder Stämmchen (z.B. 52^r) oder spitz ausgezogenen Unterlängen mit aufgelegten Trifolien (z.B. 37^r) ausgezeichnet. Einige Initialen weichen von der Vorzeichnung ab (z.B. 12^v, 13^v, 64^v), hinterließen Abdrücke auf der gegenüber liegenden Seite oder schlugen auf die Rückseite durch (z.B. 24^r, 79^v, 84^r); Init.-Höhe: 2–5 cm.

11^r ⟨I⟩, 29^v ⟨S⟩, 73^r ⟨S⟩:

Abb. 405

Größere goldene, rot konturierte Rankeninitialen zur 1. Weihnachtmesse, Palm- und Pfingstsonntag mit orangeroten Spaltfüllungen und Binnengründen aus grünen und blauen Segmenten. Init.-Höhe: 12,5 cm, 5,5 cm, 6 cm.

INITIAL-ZIERSEITEN / MINIATUREN

Nach dem Capitulare sieben ganzseitige Miniaturen; zunächst die vier Evangelisten jeweils auf gegenüber liegendem Verso und Recto einander paarweise zugeordnet, vor Goldgrund in rahmenden Ädikulen; sie thronen auf massiven Sitzbänken an Schreibpulten über Bodenstreifen aus Erdschollen mit Grasbüscheln; auf den Schrägen der geschweiften Dreiecksgiebel jeweils

zwei Pfauen in goldener Silhouettenzeichnung zwischen Ecktürmen, die mit Zinnen oder im Johannes-Bild (6^r) mit einer Faltkuppel bekrönt sind; im Giebfeld Brustbilder der geflügelten Evangelistensymbole; zwischen Säulen ohne Basen mit Blattkapitellen eine Stange mit gerafftem Vorhang.

5^v: Matthäus

Abb. 35

Weißhaariger Evangelist, im Halbprofil nach rechts gewendet, mit Feder und Tintenhörnchen im Buch auf Pult schreibend; Thron in Seitenansicht mit hochgeschweifter Lehne; Engel im Giebfeld; 15,5×13 cm.

6^f: Johannes

Abb. 36

Weißhaariger Evangelist, im Halbprofil nach links gewendet, mit offenem Buch auf dem Schoß, seine Feder in Tintenfass auf Pult eintauchend; Adler im Giebfeld; 15,5×13 cm.

6^v: Markus

Abb. 37

Braunhaariger Evangelist im Profil nach rechts gewendet, mit Feder hinter dem Ohr, Feder in seiner rechten und Rasiermesser in der linken Hand, mit der er das offene Buch auf dem Pult fixiert; Löwe im Giebfeld; 15,5×13 cm.

7^f: Lukas

Abb. 38

Dunkelhaariger Evangelist im Halbprofil nach links gewendet mit Suppedaneum unter den Füßen und hochgeschweifter Rückenlehne; eine Feder steckt hinter seinem Ohr, eine andere taucht er in ein Tintenhörnchen auf dem Pult; das offene Buch auf dem Schoß fixiert er mit Rasiermesser; Stier im Giebfeld; 15,5×13 cm.

7^v–8^f: Zweiseitiges Dedikationsbild

Abb. 39, 40

Jeweils in Rechteckrahmung eingestellte goldgrundige Arkade auf Säulen mit blattverzierten Basen und Kapitellen; Porphyritimitierendes Purpurfeld mit Goldflecken verziert zwischen der Doppelrahmung; Bodenstreifen aus Schollen mit Grasbüscheln; äußere Rahmung aus blauem Palmettenfries zwischen Silber- und Goldleiste; jeweils 16×13 cm.

7^v: Heinrich II. als Stifter

Der Herrscher bringt der Gottesmutter ein Buch mit edelsteingeschmücktem Einband dar; seine Bügelkrone aus edelsteinverziertem Reif, bekrönenden Zierkugeln und Pendilien; über grüner, knöchellanger Tunika rosafarbenes Mantelpallium mit Schmuckfibel auf der Schulter und rechteckigen, goldenen Zierapplikationen

am Saum (Clavi); Namensbezeichnung auf Rundbogen in weißen Majuskeln: *HEINRICUS REX PIUS*.

8^f: Maria

Gottesmutter mit ausgestreckten Händen Heinrich zugewendet; in grüner Tunika und mit blauem Mantelschleier über dem Kopf; Namensbezeichnung auf Rundbogen in weißen Majuskeln: *S(AN)C(T)A MARIA ΘEOTOCOS* mit einzelnen pseudo-griechischen Buchstaben.

Zu den drei Hauptfesten, Weihnachten, Epiphanie und Ostersonntag jeweils eine ganzseitige Miniatur und eine ganzseitige, gerahmte Initial-Zierseite mit dem Perikopenanfang auf der gegenüberliegenden Seite; außerdem eine Miniatur zur Karfreitagslesung.

Alle Miniaturen mit Goldhintergrund in Architekturrahmung aus streifig schattierter, doppelstöckiger oder dreistöckiger Säulenstellung mit unterschiedlichen Akanthuskapitellen, gekehlter Deckplatte und Bodenleiste mit grasbewachsenen Bodenschollen; überall Einstichlöcher für Seidenvorhänge, von denen nur ein gelber auf 6^v erhalten.

Rahmung der Initial-Zierseiten aus leicht variierten, grünen Palmettenfriesen zwischen Goldleisten; großformatige, goldgefüllte und orangerot konturierte Rankeninitialen mit Flechtbandknoten, großen Blattblüten und blauen oder türkisgrünen Hintergrundsegmenten; Textanschluss in goldener *Capitalis rustica*; violetter Hintergrund mit quadratischer Felderung durch Purpurleisten mit vierteiligen Blüten auf den Schnittpunkten (9^r, 15^r) oder sternförmig angeordneten Lilienblüten (60^r).

8^v:

Abb. 33

Erster Traum Josephs (zur Weihnachtsvigil)

Ein Engel erscheint über dem schlafenden Joseph; hinter seinen Füßen Turmarchitektur; vor seinem Lager eine Fußbank mit Schuhen und Wadenwicklern sowie ein maßstäblich kleinerer, schlafender Diener; Innenraum durch abgetreppten Giebel begrenzt; Außenansicht der Stadt (Nazareth) mit Dächern und drei Türmen; 15,5×13 cm.

9^f: Initial-Zierseite zur Weihnachtsvigil

Abb. 34

Text: *IN UIGIL(IA) NAT(ALIS) D(OMI)NI. <C>V(M) ESSET DESPONSATA MATER IHU (= Iesu) MARIA IOSEPH* (Mt 1,18); 16×11,5 cm.

(NACHZEICHNUNGEN GRAFF, fol 9a^r; JAECK ALPHABETE, H. 2, Taf. IV, 2)

14^v:**Abb. 41**

Zweizoniges Weihnachtbild (zur Epiphanie)

oben: Die drei Könige vor Herodes; barhäuptige Magier in knielangen Tuniken und Chlamys, durch Haartracht unterschiedlichen Lebensaltern zuzuordnen; Herodes mit Bügelkrone und langem Herrscherstab auf Thronbank, hinter ihm Schwerträger.

unten: Huldigung der Magier; Könige mit phrygischen Mützen präsentieren dem Christusknaben auf dem Schoß Mariens ihre Geschenke in goldenen Schalen; trogförmige Krippe im Zentrum darüber Weihnachtsstern; 15 × 12,5 cm.

15^f: Initial-Zierseite zur Epiphanie

Text: *IN ILLO TEMPORE <C>U(M) NATVS ESSE(T) IHC(= Iesus) IN BETHLEHE(M) IUDA IN DIEBUS HERODIS REGIS ECCE MAGI AB ORIENTE UENERUNT HIEROSOLIMA(M) DICEN(T)ES UBI E(ST) QUINAT(US) E(ST) REX IUD(A)EOR(UM)* (Mt 2,1); 16 × 11,5 cm.

53^v: Kreuzigung (zum Karfreitag)**Abb. 42**

Lebender Christus als Triumphator über den Tod am grünen Astkreuz (arbor vitae) auf kleinem Hügel; zu seiner Rechten Longinus beim Lanzenstich; gegenüber Stephaton mit erhobenem Essigschwamm in langen Hosen unter kurzer Ärmeltunika; über dem Querbalken zwei halbfigurige, klagende Engel; pseudo-griechische Inschrift auf Kreuzestafel: *YCC (= Iesus) NAZ (= Nazarenus) P(E)X IVD(AEORUM)*; Rahmung aus dreistöckiger Säulenstellung; 14,5 × 13,5 cm.

59^f: Frauen am Grabe (zum Ostersonntag)**Abb. 43**

Zwei Frauen vor dem leeren Grab, die vordere mit Weihwasser- und Salbgefäß, die hintere im Redegestus mit erhobener, nach außen gekehrter Handfläche; Erzengel auf schrägem Sarkophagdeckel mit verkündend erhobener rechter Hand; im Giebel drei Kuppeln der Grabarchitektur, auf geschweiften Giebelschrägen zwei schlafende Wächter mit Lanzen und spitzen Helmen; 15,5 × 12,5 cm.

60^f: Initial-Zierseite zum Ostersonntag**Abb. 44**

Text: *DOM(INICA) PASCHE S(E)C(UN)D(U)M MARCU(M) <M>ARIA MAGDALENAE (sic!) ET MARIA IA (sic!) IACOBI ET SALOME* (Mc 16,1); 16 × 11,5 cm.

(NACHZEICHNUNGEN GRAFF, fol 15a^v; JAECK ALPHABETE, H. 2, Taf. VIII, 2)

STIL UND EINORDNUNG

Die kleinen Silhouetteninitialen stammen von unterschiedlichen Malern, die dasselbe Formengut verwendeten. Der Hauptmaler füllt den freigelassenen Raum sicher aus und zeichnet schwungvoll mit dünner Feder lockere Rankenzüge (z.B. 9^v, 10^v, 11^v). Eine andere Hand arbeitet über teilweise noch sichtbarer Vorzeichnung mit etwas dickerem Strich, verschlingt die Ranken enger miteinander und füllt häufig den zur Verfügung stehenden Platz nicht ganz aus (z.B. 12^v, 13^f, 13^v, 14^f). Die drei größeren Goldinitialen mit farbigen Gründen und die Initial-Zierseiten sind im Stil einheitlich und mit denen in Msc.Lit.7, 53 und 143 (Kat.Nr.69, 72, 71) eng verwandt.

Die Miniaturen wurden dem Text teilweise als beschnittene Einzelblätter hinzugefügt. Ihr Pergament hat kräftigere, rauhere Struktur als das der Textseiten. Da einige Rückseiten beschrieben sind, muss der Bildschmuck jedoch von Anfang an zur Handschrift gehört haben. Dies gilt auch für die erste Lage mit dem vorangestellten Capitulare. Dort sind die Seiten zwar etwas kleinformatiger, aber von derselben Hand beschrieben wie der folgende Haupttext.

Schon FISCHER (Kat. BAMBERG NACHTRÄGE) lokalisierte den Codex aufgrund des Capitulares nach Seeon, weil Lambert, der Lokalpatron, als einziger Heiliger durch Majuskeln (3^r) ausgezeichnet wurde. Auch Walburga, die Patronin des benachbarten Frauenklosters, ist aufgenommen (2^r). Da die Heiligenliste offensichtlich für den Bamberger Dom bestimmt war, ist es ungewöhnlich, dass Petrus und Georg fehlen, jedoch Eichstätter Lokalpatrone, Winibald und Wunibald, verzeichnet wurden, die allerdings ebenso wie Bonifatius auch in den Bamberger Festkalender (LAGEMANN) gehören.

Das Dedikationsbild zeigt den Auftraggeber, König Heinrich II. dessen Name auch am oberen Rand von 116^r in kleiner, goldener Minuskel zum Text (Mc 13, 1) eingetragen wurde. Heinrich förderte den Marienkult auf besondere Weise (HEHL). Der Hauptaltar im Ostchor des Bamberger Doms wurde ihr 1012 durch den Mainzer Erzbischof Erkanbald geweiht. Das Buch dürfte für diesen Ort bestimmt gewesen sein.

In dem Salzburger Verbrüderungsbuch (FORSTNER, Taf. 35) wurde unter den Seeoner Konventsmitgliedern Ebarhardus, ein Maler und Schreiber, durch Gedenkverse besonders ausgezeichnet und seine Fähigkeit, in Gold und vielen Farben malen zu können, gerühmt. Es liegt nahe, seinen Namen mit dieser reich ausgeschmückten Handschrift zu verbinden.

Die Miniaturen stammen von einer routinierten Hand, die sich weder in Seeon noch anderenorts nachweisen lässt. Herkunft oder Ausbildungsort dieses Malers ist umstritten. Stilistisch scheint er besonders älteren Regensburger Werken verpflichtet, wie z.B. Msc.Lit.142 (Kat.Nr.66). Doch bestehen auch Bezüge zur sog. Reichenauer Ruodbrecht-Gruppe um 980, z.B. zum Egbert-Psalter in Cividale mit ähnlicher Anordnung der Dedikationsbilder (Faks.CIVIDALE) oder dem Perikopenbuch von Poussay (Paris, BNF, Ms. lat. 10514; Kat. PARIS 1995, Nr. 82).

Mit der Frage nach den ikonographischen und stilistischen Vorlagen hat sich VIALON beschäftigt. Da für einzelne Elemente der Szenen unterschiedliche, abendländische Quellen aus den Hauptzentren karolingischer und ottonischer Zeit angeführt werden, sind ihre Rückschlüsse auf das zugrundeliegende Vorbild zu allgemein. Aus Details, wie den für ottonische Zeit ungewöhnlichen phrygischen Mützen im Weihnachtsbild, ist zu schließen, dass der Maler auf karolingische Vorlagen zurückgreifen konnte, die spätantikes Formengut überlieferten (vgl. SCHILLER 1, S. 110f.; VIALON), die wohl über Regensburg oder Fulda vermittelt wurden. Wie u.a. der Nachtrag eines Bamberger Notars am Schluss zeigt, lag die Handschrift zur Regierungszeit Heinrichs in Bamberg und wird spätestens zur Domweihe (1012) gestiftet worden sein. Der altertümliche Duktus und das Fehlen von Petrus und Georg im Kalender lassen eher ein Datum vor 1007 vermuten.

LITERATUR

GRAFF DOMSCHATZ, S. 108; JAECK KATALOG, S. 39, NR. 280; Kat. BAMBERG: I.1, S. 80f.; – NACHTRÄGE, S. 14–16; – 1990, Nr. 31; SWARZENSKI REGENSBURG, Anm.: S. 53, 64, 74, 79, 87, 110; FISCHER 1907, S. 367; SWARZENSKI SALZBURG, S. 32, 37; DOMSCHATZ, Nr. 30; JANTZEN, S. 104; BANGE, S. 17–19, 125 Anm. 2; GOLDSCHMIDT BUCHMALEREI 2, S. 67; PROCHNO, S. 85, 98; BAUERREISS SEEON, S. 538f.; Ausst. TUNK DOMSCHATZ, Nr. 27; Ausst. AERE PERENNIUS, Nr. 51; Ausst. BAYERNS KIRCHE, Nr. 103; Hermann SCHNITZLER, Fulda oder Reichenau, in: Wallraf-Richartz-Jb. 19 (1957), S. 128–132; SCHRAMM/MÜTHERICH, S. 158f. Nr. 115; ZEIT DER OTTONEN, S. 160; RUPPERT, S. 24, 50 Nr. 51; KAHSNITZ WERDEN, S. 226, 254; Ausst. HERRSCHERBILD, Nr. 10; HOFFMANN: 1986, S. 406 und passim; – 1995, S. 114f. und passim; SCHNEIDER 1988, S. 273 Anm.:106, 314 Anm. 187; THEOPHANU COLLOQUIUM, S. 86; SUCKALE-REDLEFSSEN 1993, S. 117, 189, 197, 199; Ausst. SCHREIBKUNST, Nr. 19; HÖHL PRÜM, S. 259; Faks. Clm 15713, (Register); Ernst-Dieter HEHL, Maria und das ottonisch-salische Königstum. Urkunden, Liturgie, Bilder, in: Historisches Jb. 117 (1997), S. 271–310, hier S. 291f.; KUDER, S. 141 Nr. 19, 196f.; COHEN, S. 247 Anm. 41; KÖRNTGEN, S. 301; VIALON; BEUKERS, S. 84; Ausst. HEINRICH II., Nr. 113; Ausst. BIBEL, S. 73 Nr. S 7.

Msc.Lit.7 **Kat.Nr.69**
(Altsignatur: A.II.54) **Abb. 111, 114, 115, 407–410**

Cantatorium

Seeon, 1014–1024

Provenienz: Bamberg, Dom.

79 Pergamentbl. (modern foliiert, oben der rundbogigen Einbandform folgend beschnitten); da sich in den mittleren Lagen einige Seiten mit unregelmäßig großen Bogenformen befinden, ist davon auszugehen, dass der Text von vornherein für einen rundbogigen Abschluß konzipiert wurden; 26,5×11 cm; dünnes, weißes Pergament von ausgesucht feiner Qualität; seitliche Blattränder der letzten Lage beschädigt.

10 Lagen: 8×IV⁶⁴; III⁷⁰, IV+1⁷⁹.

Im vorderen Innendeckel ein eingeklebttes Vorsatzbl. mit einem nachgetragenen Hymnus (11. Jh.).

Schriftspiegel: 16,6×6,5 cm, vorwiegend 18 gleichlange Zeilen ohne seitliche Rahmung; Neumen, die wohl vom Schreiber stammen (SCHADER).

1^r, 71^v, 78^v: Leer.

Schrift nach HOFFMANN vom Seeoner Hauptschreiber; Bamberger Nachträge vom späteren 11. bis zum frühen 13. Jh.; 71^v, 79^f: Nachträge von denselben Händen, die in Msc.Lit.8 (Kat.Nr.70) auf 63^v und dem hinteren Vorsatzblatt dieselben Texte eintrugen.

EINBAND (s. Anhang)

AUSSTATTUNG

1^v: Buchtitel ‚*LIBELLUS GRADUALIS*‘ in vergrößerter, rubrizierter Unziale; orangerote Festrubriken, Zahlen- und Abkürzungen (AN, PS, GR, V); Gesangsanfänge meist in vergrößerten, orangeroten, gold getupften oder gestrichelten Majuskeln; zwei- bis dreizeilige, goldene Capitalis quadrata zu hervorgehobenen Festen (Epiphanie, Pfingsten, Petrus sowie Michael mit den Engeln); rot getupfte Majuskeln zu besonderen Versanfängen; Zeilenanfänge der Litanei (76^v–77^v) in roten Majuskeln.

4 Rankeninitialen.

INITIALEN

2^r (1. Adventssonntag): **Abb. 407**
 <A>D TE LEVAVI; Init.-Höhe: 5,5 cm.
 7^v (3. Weihnachtsmesse): **Abb. 408**
 <P>UER NATUS EST; Init.-Höhe: 3,5 cm.
 39^r (Ostersonntag): **Abb. 409**
 <R>ESURREXI; Init.-Höhe: 3,5 cm.

ANHANG ZUM KATALOG

Schmuckeinbände

Msc.Bibl.95**Kat.Nr.68 (E)**
Abb. 110**Prunkeinband**

Seidenstoff: Konstantinopel, Ende 10. Jh.

Weicher Einband aus Seidenstoff (Samit) in zwei Rot-tönen über Pergamentseiten; zweigeteiltes, in der vorderen Mitte zusammengenähtes Gewebe mit Raute-netz-Muster; in den Feldern zwei reihenweise wechselnde Motive: ein Paar gegenständiger Vögel auf niedrigen Bäumchen, die gemeinsam einen Ring im Schnabel halten, und ein kleines Büstenmedaillon mit einem chiffrenhaft verkürzten Kaiserbild in Frontalan-sicht, von dem allerdings nur die obere Hälfte eines Kopfes am unteren Rand erhalten ist; auf dem Rück-deckel ein Streifen des Bezugstoffs als Bandschließe; 24,5 × 17,5 cm.

Der Stoff hatte ehemals eine purpurrote Farbe, die im byzantinischen Reich nur dem Herrscher und seiner Familie zustand. Er wurde von einer kaiserlichen Werkstatt in Byzanz am Ende des 10. Jh. gewebt (SCHORTA).

WILCKENS, S. 434f.; Regula SCHORTA, Einfarbig gemusterte Sei-dengewebe des 10. bis 12. Jahrhunderts. Studien zu Webtechnik und Musterung, Diss. 1994, S. 64f.; Regula SCHORTA, Der Seidenein-band des Bamberger Evangelistars (Msc.Bibl.95), in: Faks. APOKA-LYPSE, S. 175–176.

BUCHKASTEN

Mit Seidenstoff bezogener Buchkasten: 310 × 235 × 54 cm.

Aus dem relativ guten Erhaltungszustand des byzanti-nischen Seidenstoffes und der weichen Umhüllung mit Pergamentseiten ist zu schließen, dass die Handschrift ursprünglich in einem Buchkasten aufbewahrt wurde. Doch gehört der in der Staatsbibliothek erhaltene Ka-sten nicht zur Erstausrüstung. Denn er ist zu groß für

die Handschrift und vor 1831 (JAECK KATALOG, S. XVI) nicht nachweisbar. Sein Holzkern ist vollständig mit rotgelbem Seidendamast bezogen, der nach Italien lokalisiert und in die 1. Hälfte 16. Jh. datiert wird (Tex-tilgutachten: Maria Theresia Worch, Bayerisches Lan-desamt für Denkmalpflege, Außenstelle Schloss See-hof). Doch könnte er auch etwas später gewebt und anlässlich der Neubindungsaktion von 1611 hinzuge-fügt worden sein. In seinem Deckel befindet sich eine leere, rechteckige Vertiefung für eine Schmuck-Einlage (Elfenbein ?).

Msc.Bibl.140**Kat.Nr.65 (E)****Verlorener Prachteinband**

Der Prachteinband ist verloren, aber durch Beschrei-bungen überliefert. Er bestand im Kern aus zwei Holz-deckeln, die mit vergoldetem Silber beschlagen waren, das bei der Zerlegung mehr als 1600 Gramm wog. Im Vorderdeckel befand sich ein großer Stein, 46 kleinere Edelsteine und eine Stifterinschrift, auf dem Rückdek-kelel ‚goldene Sternlein‘. Das von BAUMGÄRTEL-FLEISCHMANN (S. 166) erwähnte Notabene in der Liste des Säkularisationsgut von 1803 (s. unten), konnte nicht gefunden werden (Hambrecht). Dort sollen drei beschädigte Engel erwähnt sein, die sich neben den Sternen auf dem Rückdeckel befanden.

Während der Säkularisation 1803 wurden die Deckel auf Anweisung der Kurfürstlichen Kommission vom Buchblock getrennt und in ihre Bestandteile zerlegt. Nur die spätantike Chalzedon-Platte (23 × 16 cm) mit eingeschnittener Doppelpalmette und spiralförmiger Wellenranke ist erhalten (Schatzkammer der Residenz München, Inv. Nr. 6 WL). Sie wird in der Literatur auch als Rauchtoper oder Rauchquarz sowie Onyx oder Sar-donyx bezeichnet (Avinoam SHALEM, Die Achat-